

# Guadeloupe

## 27.01.-14.02.2020



Montag 04:30 Uhr am Flughafen Tegel.

Viel zu früh, viel zu müde, viel zu viel Kaffee und die Aufregung war fast unerträglich.

In Paris gelandet wurden wir von Regen und Nebel empfangen was die Vorfreude auf eine unbekannte Insel mit 30 Grad und Sonne nur noch steigerte. Nach fast 9 Stunden Flug erreichten wir Guadeloupe, im Dunkeln und ohne Sonne.

Am Flughafen wurden wir mit viel Herzlichkeit in Empfang genommen und dann per Reisebus zu unserem zu Hause für die nächsten drei Wochen gefahren.

Im Internat angekommen überraschte man uns mit selbstgekochem Essen und eisgekühlten Getränken.

Nachdem die erste Aufregung verflogen und alle etwas angekommen waren machten wir einen kurzen abendlichen Ausflug zum Strand um schnell festzustellen, dass man bei Dunkelheit gar nicht so viel von der Schönheit sehen kann.

Das Begutachten der Schönheit holten wir aber am nächsten Tag direkt nach.

Ein Frühstück, Mittagessen und die ersten Sonnenbrände später nahmen wir dann an einem Rum-Lehrgang teil, lernten viel über Destillation und verschiedene Zuckerrohrarten, welche wir auch probieren durften.

Probieren sollten wir aber auf dieser Reise noch sehr viel mehr.

Verschiedene Strände wurden getestet, die Hitze verschiedener Quellen im Regenwald, die Karnevalskultur vor Ort, Bananen -und Kaffeemuseen, ein Museum über die Geschichte und Entwicklung der Insel, verschiedenste Märkte, Geschmäcker und unsere Französischkenntnisse die wir uns natürlich vorher fleißig bei einem Kurs angeeignet haben.



Ausprobiert haben wir uns auch in unserem Praktikum welches wir vor Ort machen durften.

Im Hotel Creol Beach wurde ich in der Küche in vielen verschiedenen Bereichen eingesetzt und konnte so überall mal hinter die Kulissen schauen.

Von der Frühstückszubereitung, über die Ausgabe am Buffet bis zum Hotel eigenen Restaurant am Strand habe ich alles mal mitgemacht. Brötchen backen, Fisch zerlegen, Fleisch marinieren, sämtliche Desserts zubereiten und noch vieles mehr.

Die wohl größte Herausforderung dabei war die Sprachbarriere. Wie verständigt man sich, wenn dein Gegenüber eine Sprache spricht die du selbst bis auf ein paar Worte nicht beherrscht? Körpersprache. Viel Körpersprache, wilde Gestiken und einzelne Worte auf Deutsch, Französisch oder Englisch. Faszinierend wie gut das funktioniert, wieviel du dennoch über die Menschen erfährst, mit Ihnen lachen kannst und auch problemlos arbeiten



Alles in einem eine Erfahrung die man nicht missen sollte, wenn man die Chance bekommt sie zu machen.

Sowohl vom Menschlichen als auch vom Arbeiten her konnte ich unfassbar viel von dieser Reise profitieren.

Ich habe spannende Charaktere kennengelernt und bin an vielen Stellen über mich hinaus gewachsen, habe mich auf Sachen eingelassen die mir Angst gemacht haben und musste keine davon bereuen.

Danke Pro Tandem für das Ermöglichen.

Danke Frau Voigt, Herr Schirrmeister, Frau Polit und Frau Goerke für die tolle Betreuung, sämtliche Fahrdienste und Frühstücke, Ausflüge, Erste-Hilfe und vor allem für´s Aushalten.

Danke an alle Schüler aus Berlin und Guadeloupe für das besonders machen dieser Reise.

Sofia Noltus

